

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 23

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dictionnaire technologique Français-Allemand-Englais contenant les termes techniques employés dans les arts et métiers, l'architecture civile, militaire et navale, les ponts et chaussées et les chemins de fer, mécanique, la construction des machines, l'artillerie, la navigation, les mines et les usines, la mathématique, la physique, l'électro-technique, la chimie, la minéralogie, publié par Ernest Röhrig, précédé d'une préface de Charles Karmarsch, autrefois premier directeur de l'école polytechnique de Hannover. Troisième édition, revue, corrigée et considérablement augmentée. Wiesbaden, J.-F. Bergmann 1888. Paris, J. Baudry, 15, Rue des Saint-Pères. P. 783. Preis Fr. 16. —

Wir haben schon letztes Jahr auf das Erscheinen dieses wichtigen Werkes aufmerksam gemacht. Jeder, welcher in die Lage kommen kann, technische Ausdrücke aus einer andern Sprache oder in eine andere Sprache zu übersetzen, wird ein solches Hilfsmittel zu schätzen wissen. Eine grosse Anzahl hervorragender Fachmänner haben bei der Lösung der schwierigen Aufgabe mitgewirkt. Es ist ihnen gelungen, einen grossen Schatz technischer Wörter zusammenzubringen; das Buch wird aus diesem Grunde in allen obgenannten Zweigen der technologischen Wissenschaften selten seinen Dienst versagen. Es ist um so werthvoller als die neue Auflage den neuesten Fortschritten Rechnung trägt und auf der Höhe der Wissenschaften steht. — Das Buch ist elegant ausgestattet und der Preis kann als ein ausserordentlich mässiger bezeichnet werden.

Alphabetisches Verzeichniss des Quartierstandes des deutschen Reichs-Heeres am 1. April 1890. Unter fachwissenschaftlicher Redaktion. Berlin 1890. Verlag des „Illustrierten Halt!-Werda-Kalender“ (Gustav Schuhr). Gr. 8° 16 S. Preis 40 Cts.

Gibt alphabetisch geordnet das Verzeichniss der Ortschaften, in welchen sich Militär-Kommandos, Truppenkörper, Militär-Anstalten u. s. w. des deutschen Reichsheeres befinden. Selbstverständlich werden letztere aufgeführt. Die Angaben scheinen vollständig zu sein.

Eidgenossenschaft.

— (Uebungskurse der Infanterie 1889.) (Fortsetzung und Schluss.)

Divisions-Uebung. Im Berichtjahr fand diese Uebung nach bestandnem Vorkurse vom 7. bis 11. September statt. Die Manöver wurden in die Gegend zwischen Bern, Solothurn und Büren verlegt und es nahmen daran Theil die gesammte III. Division und die Stäbe und Korps der V. Division mit Ausnahme der Parkkolonnen und des Geniebataillons.

Beim Einrücken in die Linie war der Gesamtbestand der Truppen folgender:

	Offiziere.	Maunschaft.	Mann.	Pferde.
III. Division	520	10,019	10,539	1714
V. „	470	10,423	10,893	1291
Total	990	20,442	21,432	3005

Für die zwei letzten Manövertage wurde der III. Division das 13. und der V. Division das 7. Landwehrregiment zugetheilt.

Die Oberleitung der Manöver wurde dem Kommandanten der II. Armee-Division, Herrn Oberst Lecomte, übertragen, welchem das erforderliche Stabspersonal und vier Schiedsrichter mit Adjutanten zugetheilt wurden.

Bisher wurde der Stab derjenigen Division, welche Brigadeübungen zu bestehen hatte, nur wenige Tage vor der Konzentration zu den Divisionsmanövern einberufen, wodurch derselbe gegenüber dem Stabe der zur Divisionsübung kommandirten Division faktisch benachtheiligt war.

Wir glaubten diesen Uebelstand durch die gleichzeitige Einberufung der beiden Divisionsstäbe beseitigen zu sollen. Die hiedurch sowohl in Bezug auf die Ueberwachung der Instruktion als auf die Vorbereitung der Stäbe erzielten Vortheile führen dazu, an dieser Neuerung auch für die Zukunft festzuhalten, wobei es sich fragen dürfte, ob nicht noch ein Schritt weiter gegangen werden sollte und auch sämtliche Korps der Division mit Brigadeübungen, also auch das Geniebataillon und der Park, einzuberufen seien, damit bei den Herbstübungen sich jeweils zwei komplette Divisionen gegenüberstehen.

Die Hauptmanöver selbst wurden um einen Tag verlängert.

Den Manövern lag folgende Generalidee zu Grunde: „Eine Nordarmee geht auf beiden Aareufeln gegen Bern vor. Eine der Kolonnen, bestehend aus der V. Division, marschirt auf dem linken Ufer nach Solothurn und von dort nach Bern.

„Eine Südarmee deckt Bern. Um die Umgebung möglichst weithin vom Gegner frei zu halten, wird die III. Division auf Solothurn und eine andere (supponirte) Division auf Burgdorf und das rechte Ufer der Emme vorgeschoben.“

Am Vorabend des ersten Manövertages bivouakirte die III. Division bei Schönühl, die V. Division war in und um Solothurn kantonirt.

Die Spezialideen, in der Form von Armeebefehlen, wurden den Divisionen vom 6. September hinweg Tag für Tag zugestellt.

Am 11. September fand die Inspektion der beiden Divisionen mit den Landwehrregimentern westlich von Bätterkinden statt, welche durch den Chef unseres Militärdepartementes abgenommen wurde und an die sich sofort der Heimmarsch der Korps zur Entlassung anschloss. Bezüglich der täglichen Situationen und des Verlaufes der Uebungen verweisen wir auf die eingelaufenen Berichte. Denselben ist Folgendes zu entnehmen:

Die beiden Divisionskommandanten zeigten sich ihrer Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen, sie disponirten strategisch und taktisch richtig, ihre Befehlgebung war klar und präzis und wurde in gleicher Weise von den übrigen höhern Führern weiter geleitet und durchgeführt.

Die untere Truppenführung hat im Allgemeinen gewonnen, indem ein grösseres Verständniss für die Intentionen der oberen Führung und darum ein besseres Zusammenwirken der verschiedenen Korps und Waffen sich daraus ergab. Die Truppen waren daher auch meist fest in der Hand ihrer Offiziere. Die Gefechte basirten auf beidseitig wohl überlegten Operationen und boten weniger häufig die widernatürlichen Bilder, die